KOMMENTAR: LANDARZTQUOTE

250.000 EURO STRAFE! SO BINDET DER STAAT JUNGE ÄRZTE FÜR ZEHN JAHRE AUFS LAND. ZWANG STATT ANREIZ?

Wer über die Landarztquote einen Medizinstudienplatz bekommt, verpflichtet sich für zehn Jahre als Hausarzt in eine unterversorgte Region. Wer aussteigt, soll 250.000 Euro zahlen. Ein junger Mediziner wehrt sich jetzt vor dem Oberverwaltungsgericht. Und das Saarland will die Quote sogar ausweiten.

München, 20. November 2026. Einer der ersten Studierenden, die in Nordrhein-Westfalen über die Landarztquote ins Medizinstudium gekommen sind, akzeptiert die Vertragsstrafe von 250.000 Euro nicht. Er möchte promovieren und eine andere Fachrichtung einschlagen und sieht seine grundgesetzlich geschützte Berufsfreiheit verletzt. Die Strafe sei zu pauschal und zu drakonisch. Das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen hatte sie Anfang Oktober für rechtmäßig erklärt: Sie müsse hoch genug sein, damit Quotenstudierende ihren Teil der Abmachung erfüllen. Jetzt geht der Streit vor dem OVG Münster weiter.

Für eine Gruppe gab es bereits eine Lösung. Wer in den ersten drei Bewerbungsrunden bis 2021 über die Quote kam und Kinderärztin oder Kinderarzt werden will, darf das ohne Strafe, weil die alten Verträge das nahelegten. NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) sagt dazu: „Mit der Landarztquote hatten wir in NRW ein absolutes rechtliches Neuland betreten."

DIE ZAHLEN

250 Tsd.
Euro Vertragsstrafe, wenn Quotenstudierende den Vertrag nicht erfüllen

10 Jahre
Pflicht zur Tätigkeit in einer unterversorgten Region

10 %
gut so viel der rund 300 Medizinstudienplätze im Saarland gehen über die Quote

JUNG UNTERSCHREIBEN, JAHRE SPÄTER ZAHLEN

Die Landarztquote öffnet Menschen das Medizinstudium, die sonst am Numerus clausus scheitern würden. Das ist gut. Aber wer mit Anfang zwanzig unterschreibt, weiß nicht, wo er nach rund zwölf Jahren Ausbildung steht, beruflich und privat. Eine Strafe in der Größenordnung eines Hauskaufs ist kein Anreiz, sondern Drohkulisse. Das Saarland will die Quote nun per Gesetzentwurf auch auf Kinder- und Zahnmedizin ausdehnen, nach erster Lesung im Landtag. Selbst aus der Koalition kommt Kritik: Der CDU-Abgeordnete Alwin Theobald warnt, das gehe zulasten der Hausarzt-Studienplätze. „Wir brauchen aber beides."

WARUM NIEMAND FREIWILLIG AUFS LAND GEHT

Die ehrliche Frage lautet nicht, wie man junge Ärztinnen und Ärzte zwingt, sondern warum sie nicht freiwillig kommen. Die Antwort kennt jede Landpraxis: zu viel Bürokratie, Regressangst, Budgets, und ab Januar nach KBV-Berechnung rund drei Milliarden Euro weniger für die ambulante Versorgung. Wer die Arbeit auf dem Land unattraktiv macht und dann mit Vertragsstrafen nachhilft, löst kein Versorgungsproblem. Er verschiebt es auf die nächste Generation.

> **„WER JUNGEN MENSCHEN MIT 250.000 EURO DROHT, GIBT ZU, DASS ER IHNEN SONST NICHTS ZU BIETEN HAT. LANDARZT MUSS MAN WOLLEN, NICHT MÜSSEN. MACHT DIE ARBEIT AUF DEM LAND ATTRAKTIV, MIT FAIRER VERGÜTUNG, WENIGER BÜROKRATIE UND ECHTEN TEAMS, DANN KOMMEN DIE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE VON SELBST."**
>
> Stefan Elmshäuser, Initiator der MEDICALPUNKS und Geschäftsführer von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen

WAS JETZT PASSIEREN MUSS

- **Anreize statt Strafen.** Die Vertragsstrafen werden auf ein verhältnismäßiges Maß gesenkt und flexibel gestaltet.
- **Faire Ausstiegswege.** Wer in einer anderen unterversorgten Fachrichtung arbeitet, wird nicht bestraft.
- **Landpraxis attraktiv machen.** Keine Budgets und Regresse in unterversorgten Regionen, Förderung für Teams, Anstellung und Praxisnachfolge.
- **Keine Kürzungen bei der Basis.** Wer Hausärzte aufs Land holen will, kürzt nicht gleichzeitig die ambulante Versorgung.

DIE JUNGE GENERATION BRAUCHT EINE STIMME

Medizinstudierende und junge Ärztinnen und Ärzte haben in der Gesundheitspolitik kaum eine Lobby. Über sie wird entschieden, mit ihnen wird selten geredet. Die MEDICALPUNKS wollen das ändern, zusammen mit allen, die Versorgung tragen. Mut, Einsatz, Haltung. Nur gemeinsam bewegen wir was.

DEINE STIMME

BIST DU ÜBER DIE LANDARZTQUOTE GEKOMMEN?

Du studierst Medizin, bist in der Weiterbildung oder arbeitest schon auf dem Land? Was würde dich wirklich in eine ländliche Praxis bringen, und was hält dich ab? Schreib an **sel@medicalpunks.de**, Betreff „Landarzt“. Mit deinem Einverständnis veröffentlichen wir Stimmen in den MEDICALPUNKS-News, mit Namen oder anonym. Nur gemeinsam bewegen wir was.

ÜBER DIE MEDICALPUNKS

Die MEDICALPUNKS sind eine Bewegung für alle, die Versorgung tragen: Ärztinnen und Ärzte, Pflege, Therapie und Praxisteams, angestellt oder selbstständig. Sie arbeiten politisch für das große Ganze statt für Einzelinteressen, wollen die Menschen in der Versorgung sichtbar machen und sie im Alltag konkret unterstützen. Denn nur gemeinsam bewegen wir was. MEDICALPUNKS ist eine Initiative der XSEL GmbH (Riemerling bei München). Initiiert wurde sie von deren Geschäftsführer Stefan Elmshäuser (Dipl.-Kfm.), der seit 2012 Praxen, MVZ und Praxiskliniken berät, heute als Geschäftsführer von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen, und zudem Geschäftsführer der Deutschen Praxisklinikgesellschaft (PKG) ist.

PRESSEKONTAKT

STEFAN ELMSHÄUSER

Dipl.-Kfm.
Initiator der MEDICALPUNKS
Geschäftsführer XSEL GmbH
Geschäftsführer ifbig –
Institut für Beratung im Gesundheitswesen
Geschäftsführer Deutsche Praxisklinikgesellschaft

E-MAIL sel@medicalpunks.de
MOBIL +49 151 57 80 83 00
WEB medicalpunks.de
stefanelmshaeuser.de
ifbig.de
INSTA @medicalpunks

Quellen: Deutsches Ärzteblatt (dpa), „Rechtsstreit um Vertragsstrafe zur Landarztquote geht weiter“, 19.11.2026; Deutsches Ärzteblatt (dpa), „Saarland: Landtag erweitert Landarztquote“, 19.11.2026; KBV-PraxisInfo „Auswirkungen des Spargesetzes“, November 2026.

MUT. GERADE JETZT.